

fahrung hat gelehrt, daß das unmöglich ist.¹⁵ Diese Erkenntnis von weittragender Bedeutung — auch für die Organisierung der Lehre und Forschung — führte notwendig zu der Konsequenz, dem demokratischen Zentralismus der sozialistischen Staatsmacht größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die systematische Entwicklung der Produktivkräfte, die die Grundlage des sozialistischen Aufbaus ist, erfordert die Einheitlichkeit der Leitung der Produktion, also die zentrale Planung. Sozialistische Planmäßigkeit ist zugleich erforderlich, um das sozialistische Bewußtsein gegenüber den alten Denk- und Lebensgewohnheiten durchzusetzen. Diese beiden Seiten der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, die klare, zielstrebige, allseitig ausgebaut, organisatorisch und wissenschaftlich-technisch genau durchdachte Wegbereitung der sozialistischen Entwicklung durch die Planung und die Leitung der Durchführung des Geplanten auf der einen Seite und die Führung der Menschen auf diesem Weg, das heißt die Hebung des Bewußtseins auf die Stufe gesellschaftlicher Bewußtheit und der Lebenspraxis der Menschen auf die Stufe einer bewußt-gesellschaftlichen Praxis auf der anderen Seite, hängen auf das engste zusammen. „Je zielklarer, einheitlicher und wissenschaftlich exakter die Leitung ist, um so rascher vollzieht sich die sozialistische Bewußtseinsbildung, um so mehr entfalten sich das Selbstbewußtsein, die Tatkraft und die Sicherheit der Menschen, die den Sozialismus aufbauen, um so reibungsloser vollzieht sich die gesamte gesellschaftliche Entwicklung.“¹⁶ Es ist eines der Verdienste Karl Polaks, die anfänglich verbreitete Enge der Betrachtung des Prinzips des demokratischen Zentralismus überwunden zu haben. Die daran geknüpften Konsequenzen waren vielfältiger Art: Nicht nur, daß die Strukturfragen der Leitung des Staatsapparates den ihr gebührenden, abgeleiteten Platz in der Lehre und Forschung erhielten. Gerade auch über das Verständnis für das Wesen des demokratischen Zentralismus wurde der Blick für wesentliche innere Zusammenhänge der Entwicklung des sozialistischen Staates und seines Rechts, für die in diesen Zusammenhängen zum Ausdruck kommenden Gesetzmäßigkeiten frei gemacht.

Der Ausbau des demokratischen Zentralismus der staatlichen Leitungstätigkeit als Praxis der Durchsetzung realer gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse, der Entfaltung und Lösung von Widersprüchen, die mit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsverhältnisse zu überwinden sind, rückte und rückt zwangsläufig immer wieder das Problem der Entfaltung der Arbeit der Volksvertretungen in den Mittelpunkt der staats- und rechtswissenschaftlichen Forschung. Auszugehen war und ist von der politischen Grundlage unserer Staatsmacht, der Entwicklung der Volksvertretungen und ihrer Organe als Instrumente der Leitung der sozialistischen Umgestaltung, die von der Volkskammer bis zur Gemeindevertretung ein einheitliches System bilden. Durch die Volksvertretungen und in den Volksvertretungen vollzieht sich die Zusammenfassung aller gesellschaftlichen Kräfte zur Lösung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus.

Die Partei der Arbeiterklasse exemplifizierte deshalb auf der Babelsberger Konferenz das schöpferische marxistisch-leninistische Staatsdenken an diesem zentralen Problem, das damals wie heute im Mittelpunkt der staatspolitischen Arbeit steht. Sie hob zugleich den engen inneren Zusammenhang zwischen der Lehre vom sozialistischen Vertretungssystem und der

15 W. Ulbricht, Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Bd II, Berlin 1953, S. 524

16 K. Polak, a. a. O., S. 184